**Die Allianz der Automobilregionen**

**DE**

**Erklärung für einen gerechten, fairen und erfolgreichen Wandel**

Die Allianz der Automobilregionen, eine Allianz von Regionen mit einer starken Automobilwirtschaft einschließlich der Zulieferindustrie, erkennt uneingeschränkt an, dass entschlossenes Handeln erforderlich ist, um die Klimaziele der EU zu erreichen. Alle Verkehrsträger müssen nachhaltiger werden, und der Straßenverkehr muss seine Emissionen deutlich senken. Wir sind uns bewusst, dass dies zu Veränderungen in unseren Regionen führen wird.

Wir wollen dafür sorgen, dass diese Transformation im Straßenverkehr und im Automobilsektor für unsere Regionen, unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für die Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette gerecht und erfolgreich umgesetzt wird. Dabei darf keine Region zurückgelassen werden.

Die Allianz ruft die EU auf, in folgendem Sinne tätig zu werden:

1. dringend einen **europäischen Mechanismus einzurichten, mit dem ein gerechter, fairer und erfolgreicher Wandel in den europäischen Regionen der Automobil- und Zulieferindustrie unterstützt wird**, unter anderem durch die Erschließung **spezifischer zusätzlicher Haushaltslinien** in den verschiedenen Fonds und Programmen der EU;
2. eine detaillierte **territoriale Folgenabschätzung** (auf regionaler Ebene) der **Auswirkungen des Wandels in der Automobilindustrie** vorzunehmen, die den Ausgangspunkt für den Rahmen für einen gerechten Übergang bildet, einschließlich einer **detaillierten Erfassung der Wirkungen** auf das regionale Wachstum und die regionale Beschäftigung;
3. gemeinsame Herausforderungen und Chancen für Regionen und KMU in der **Automobilzulieferindustrie** anzugehen, die von der Umstellung des Antriebssystems besonders stark betroffen sein wird;
4. die **Umschulung und Weiterbildung der (regionalen) Arbeitskräfte** zu unterstützen, um Arbeitsplatzverluste in unseren Regionen zu vermeiden. Wir müssen in enger Zusammenarbeit mit dem EU-weiten Rahmen des *Kompetenzpakts* und insbesondere mit der **Allianz für Kompetenzen im Automobilsektor** das Angebot und die Nachfrage nach relevanten Kompetenzen im Auge behalten und künftige Bedarfe antizipieren;
5. einen starken Forschungsrahmen für **industriellen Wandel und Innovation** in der europäischen Automobilindustrie weiterzuentwickeln, um die Widerstandsfähigkeit der Lieferkette bei strategischen und kritischen Rohstoffen zu erhöhen;
6. in den **Leitlinien für staatliche Beihilfen** (einschließlich der Gruppenfreistellungsverordnung) Flexibilität zu gewähren, damit die Automobilregionen diesen Wandel lenken und bewältigen und seine negativen Auswirkungen vermeiden können. Es sollten auch Unterstützungsmaßnahmen für lokale und regionale Gebietskörperschaften vorgesehen werden, um die Einführung **innovativer Technologien** durch die Vergabe öffentlicher Aufträge zu beschleunigen;
7. Regionen beim Aufbau **öffentlich zugänglicher Tankstellen und Ladestationen** zur Förderung der Verbreitung von Elektrofahrzeugen und Fahrzeugen, die CO2-freie und CO2-arme alternative Kraftstoffe verwenden, zu unterstützen. Für den territorialen und sozialen Zusammenhalt ist es unerlässlich, dass diese Tank- und Ladestellen in allen Regionen zur Verfügung stehen und grenzübergreifend nutzbar sind;
8. **die verfügbaren öffentlichen und privaten Investitionsmittel** auf die verschiedenen technischen Lösungen (z. B. Elektrifizierung, Wasserstofftechnik und synthetische Kraftstoffe) **zu konzentrieren**, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der europäischen Automobilindustrie zu sichern;
9. einen **auf Multi-Level-Governance und Partnerschaft beruhenden Ansatz** für diesen Übergang zu finden, um eine angemessene und wirksame politische Planung, haushaltspolitische Maßnahmen und den Dialog mit allen Interessenträgern und Behörden auf allen Ebenen, einschließlich der Europäischen Kommission, des Rates und des Europäischen Parlaments, zu gewährleisten;
10. diese Allianz als wichtigste **offene Plattform für die Koordinierung** der Automobil- und Zulieferregionen zu unterstützen, damit diese auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene und in enger Zusammenarbeit mit bestehenden Initiativen zusammenarbeiten können, um den Wandel erfolgreich zu meistern.

**HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Um den Klimazielplan der EU für 2030 umzusetzen und die Ziele der Verbesserung der Mobilitätsbedingungen für Menschen und Unternehmen, der Zugänglichkeit sowie des Klima- und Umweltschutzes sozial ausgewogen zu erreichen, wird es erforderlich sein, die Treibhausgasemissionen bis 2030 drastisch um mindestens 55 % zu senken und bis 2050 eine vollständige Klimaneutralität zu erreichen. Zusammen mit anderen Wirtschaftsbereichen müssen Anstrengungen unternommen werden, um die verkehrsbedingten Emissionen zu verringern.

Eine der Industriesparten, die von diesem notwendigen Wandel am stärksten betroffen sein werden, ist die Automobilindustrie. Neben der Umstellung der Antriebstechnik wird die eingebettete und vernetzte Digitalisierung eine wesentliche Veränderung der Wertschöpfungsprozesse mit sich bringen. Die Fahrzeuge der Zukunft werden Teil des cloud-vernetzten Internets der Dinge sein. Dies wird tiefgreifende Auswirkungen auf das Ökosystem der Automobilindustrie haben.

Die Erreichung dieser Ziele wird einen grundlegenden, bereichsübergreifenden Transformationsprozess in den europäischen Automobil-Ökosystemen erfordern, der enorme Auswirkungen auf das regionale Wirtschaftswachstum, die Beschäftigung und die weitere Innovation haben wird. Die Automobilindustrie hat grenzüberschreitende Lieferketten (mit starker regionaler Verankerung). Dies erfordert einen Ansatz auf europäischer Ebene. Ein Wandel ist dringend erforderlich, doch muss er schrittweise und in einem Tempo erfolgen, das es der Industrie und dem Arbeitsmarkt erlaubt, sich anzupassen.

Außerdem wird sich diese Transformation je nach Größe, Umfang und Struktur der Wertschöpfungsketten der Automobilindustrie auf die Regionen auswirken. Daher werden die Regionen vor unterschiedlichen Herausforderungen stehen und unterschiedliche Anpassungsstrategien benötigen. Diese lokalen und regionalen Folgen für Wirtschaft und Beschäftigung und mögliche Trends in einer neuen, klimaneutralen Automobilindustrie wurden bisher jedoch nicht angemessen bewertet oder angegangen.

Dieser Übergang muss von geeigneten Bewertungen, einer wirksamen politischen Planung und haushaltspolitischen Maßnahmen flankiert sein. Der Europäische Fonds für die Anpassung an die Globalisierung ist in dieser Hinsicht ein wichtiges Instrument. Ausgangspunkt muss eine detaillierte Folgenabschätzung auf regionaler Ebene sein.

Die Allianz der Automobilregionen wird sich intensiv darum bemühen, die Klimaziele in der europäischen Automobilindustrie zu verwirklichen und gleichzeitig die regionalen industriellen Ökosysteme und die Wertschöpfung zu stärken.